KOMMUNIKATION AM GOETHEANUM

 Goetheanum, Dornach, Schweiz, 28. Januar 2020

**«Weben ist ein Sinnbild des Lebens»**

**Claudy Jongstra am Goetheanum**

**Claudy Jongstra ist während der Ausstellung ihrer monumentalen Installation ‹Woven Skin› (2018) aus gefilzter Wolle von 5. bis 8. Februar am Goetheanum. Außerdem ist ihr Triptychon ‹Landscape in Pointillism› (2019) bis Ende Mai 2020 im Foyer des Goetheanum zu sehen.**

Die in Kreisform aufgehängten rot gefärbten Wollstoffe erinnern aus der Ferne an blutiges Fleisch. Christiane Haid ahnt, dass Besucherinnen und Besucher schockiert sein könnten. Sie ist Leiterin der Sektion für Bildende Künste und hat mit Barbara Schnetzler die Ausstellung beider Werke kuratiert. Diesen Eindruck bekräftigt Claudy Jongstra: «Schockiert sollten sie sein! Denn auch das gehört zum Sinn der Kunst, sie ist ein Manifest. Das äußerlich Schöne, das verändert nicht die Welt.» Damit wird ihr monumentales Werk ‹Woven Skin› mit seinen 2,2 Metern Höhe, 48 Metern Länge und 10 Metern Breite zum politischen Statement: als symbolischer Zufluchtsort beziehungsweise als Mittelpunkt für Zusammenkünfte von Gemeinschaften.

Insofern wundert es nicht, dass ‹Woven Skin› 2018 beim New Yorker Klimagipfel, zur ‹Manifesta 12› in Palermo und an der ‹waste NO waste› in Groningen zu sehen war. Warum aber jetzt auf dem Goetheanum-Gelände? Jean-Michel Florin und Ueli Hurter, die Leiter der Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum, haben die mit biodynamischer Wolle arbeitende Künstlerin im Sommer 2019 auf der Jahresversammlung von Demeter International in den Niederlanden kennengelernt. Sie hat dort geschildert, wie die biodynamischen Materialien der gefärbten Wolle einen warmen, inneren Glanz geben. Daraus entstand die Idee, Werke von ihr während der Jahrestagung der biodynamischen Bewegung am Goetheanum zu zeigen.

Mit ihren Kunstwerken und architektonischen Installationen verfolgt Claudy Jongstra einen ganzheitlichen Ansatz. So hat sie in der Arbeit mit Geflüchteten die integrative Wirkung von Wolle im traditionellem Handwerk beobachtet; zudem verweist sie auf neurowissenschaftliche Studien, die aufzeigen, dass der Kontakt mit Wolle positive Auswirkungen auf das Gehirn hat. «Weben ist ein Sinnbild des Lebens und der menschlichen Entwicklung», sagt sie. Ihre Werke sind in internationalen Museen, Privat- und Unternehmenssammlungen vertreten, unter anderem am Museum of Modern Art und Cooper Hewitt Design Museum New York, am Victoria and Albert Museum London und am Stedelijk Museum Amsterdam.

 (2374 Zeichen/SJ)

**Künstlergespräch** mit Claudy Jongstra, 7. Februar 2020, 15 Uhr, Goetheanum-Park

**Beitrag** von Claudy Jongstra, 8. Februar 2020, 8.30 Uhr, Goetheanum, Großer Saal

**Ansprechpartnerin** Barbara Schnetzler, barbara.schnetzler@goetheanum.ch